

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑬ **DE 198 38 462 A 1**

⑤ Int. Cl. 7:
A 23 F 3/34
A 61 K 35/78

⑳ Aktenzeichen: 198 38 462.9
㉑ Anmeldetag: 25. 8. 1998
㉒ Offenlegungstag: 2. 3. 2000

DE 198 38 462 A 1

㉓ Anmelder:
Feige, Wolfgang, 99192 Neudietendorf, DE

㉔ Vertreter:
Späth, V., Faching. f. Schutzrechtswesen, Pat.-Anw.,
99867 Gotha

㉕ Erfinder:
gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

㉖ Verfahren zur Herstellung einer aseptischen Flüssigkeit

㉗ Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer aseptischen Flüssigkeit aus Bestandteilen der Waidpflanze (*Isatis tinctoria* L.) und anderen Kräuterzusätzen. Erfindungsgemäß werden 50% Gewichtsanteile gut gereinigter und zerkleinerter Blätter der Waidpflanze zu gleichen Teilen mit ca. 8-9% Gewichtsanteilen zerkleinerter Blätter der Ringelblume, der Brennessel, der Erdbeere, der Brombeere und der Melisse im Trockenzustand zu einer Kräuterteemischung vermischt und anschließend mit nahezu siedendem Wasser zu einem Kräuterteetränk zubereitet. Weiterhin können zerkleinerte Blätter der Mistel, der Johannisbeere, der Kamille, der Pfefferminze oder der Himbeere beigemischt werden. Ebenfalls werden 30% Gewichtsanteile reiner zerkleinerter Waidblätter mit 70% Gewichtsanteilen Wasser siedend gekocht, durchgeseiht und der Sud danach abgekühlt. Er bildet eine Tinktur mit antiallergischer und antiseptischer Wirkung und kann als Getränk oder für Umschläge auf geschwollene Körperteile verwendet werden.

DE 198 38 462 A 1

DE 198 38 462 A 1

1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer aseptischen Flüssigkeit aus Bestandteilen der Waidpflanze (*Isatis tinctoria* L.) und anderen Kräuterezusätzen.

Kräutergetränke und Tinkturen aus Komponenten fremder und einheimischer Pflanzen sind weitestgehend bekannt.

So ist aus der Patentschrift DD WP 251 990 bekannt, aus Baum-, Strauch- und Pflanzenblüten gewonnene Auszugsextrakte als Ausgangsstoffe für die Herstellung aromatischer Getränkebasen zu verwenden.

Weiterhin ist allgemein üblich, aus bestimmten aromatischen Pflanzen wie Enzian, einen Extrakt zu gewinnen und diesen zu alkoholischen Getränken zu verarbeiten.

Diese Verfahren sind meist sehr kostenaufwendig, u. a. auch dadurch, daß Rohstoffe oder Mischkomponenten als teure Importe beschafft werden müssen.

Auch ist aus dem Ausschließungspatent DD 301 521 die Anwendung von Wurzeln der Waidpflanze zur Gewinnung von Bitterstoffen als Geschmacksstoff für die Herstellung von alkoholhaltigen und alkoholfreien Getränken bekannt. Dabei erfolgt die Extraktion der Bitterstoffe mit den in der Getränkeindustrie bekannten Verfahren z. B. dadurch, daß gereinigte Wurzeln zerkleinert in ein Äthanol-Wasser-Gemisch eingelegt und einer längeren Einwirkzeit unterzogen werden, deren Dauer von der gewünschten Intensität des Bittergeschmacks abhängig ist.

Aufgabe der Erfindung ist die Schaffung eines weiteren Verfahrens zur Herstellung einer aseptischen Flüssigkeit, die als Getränk zum Trinken und als Tinktur für Umschläge usw. mit prophylaktischer bzw. heilender Wirkung verwendbar ist.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe durch die kennzeichnenden Merkmale der Ansprüche 1 bis 3 gelöst.

Die Erfindung soll nachstehend an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert werden.

Nach der Ernte der Blätter der Waidpflanze (*Isatis tinctoria* L.) werden diese durch Waschen gereinigt und anschließend an der Luft getrocknet. Die gut getrockneten Blätter werden anschließend zerkleinert z. B. durch Häckseln, mittels Mörsern oder mittels eines anderen Schneidgerätes.

Erfolgt die Vermischung dieses Häckselgutes im Trockenzustand mit Komponenten anderer Kräuter zu einem Gemisch von 50% Gewichtsanteilen Waidblätter, zu gleichen Teilen mit ca. 8-9% Gewichtsanteile zerkleinerter Blätter der Ringelblume (*Calendula officinalis* L.), der Brennnessel (*Urtica dioica* L.; *Urtica urens* L.), der Mistel (*Viscum album* L.), des Johanniskrautes (*Hypericum perforatum* L.), der Erdbeere (*Fragaria*), der Kamille (*Matricaria chamomilla* auct.), der Pfefferminze (*Mentha peperita* L.) und der Brombeere (*Rubus*), so entsteht eine Waidtee-Kräutermischung. Weitere Komponenten können auch Blätter der Melisse (*Melissa officinalis* L.), der Himbeere (*Rubus idaeus*) oder der Johannisbeere (*Ribes*) sein.

Die Waidtee-Kräutermischung kann in verschiedene Behälter abgefüllt werden z. B. in Tüten und Dosen zu 50 Gramm oder in Säcken zu 7 kg.

Als Teeaufguß mit siedendem oder nahezu siedendem Wasser erhält man ein Kräuterteegetränk.

Der Genuß von Tee nach der erfindungsgemäßen Waidtee-Kräutermischung zeigt antiallergische und aseptische Wirkungen auf den menschlichen Organismus. Er wirkt erfrischend, steigert das körperliche und geistige Wohlbefinden und mindert Streßerscheinungen.

Nach einer Abwandlung des Verfahrens werden 30% Gewichtsanteile reine Waidblätter mit 70% Gewichtsanteile Wasser siedend gekocht und anschließend gesiebt. Man erhält einen Sud der abgekühlt wird. Dieser 100%-ige Sud bil-

2

det eine Tinktur mit antiallergischer und antiseptischer Wirkung auf den menschlichen Organismus. Sie kann getrunken oder für Umschläge auf geschwollene Körperteile verwendet werden.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Herstellung einer aseptischen Flüssigkeit aus Bestandteilen der Waidpflanze und anderen Kräuterezusätzen, **dadurch gekennzeichnet**, daß 50% Gewichtsanteile gut gereinigter und zerkleinerter Blätter der Waidpflanze zu gleichen Teilen mit ca. 8-9% Gewichtsanteilen zerkleinerter Blätter der Ringelblume, der Brennnessel, der Erdbeere, der Brombeere und der Melisse im Trockenzustand zu einer Kräuterteemischung aeremisch und anschließend mit nahezu siedendem Wasser zu einem Kräuterteegetränk zubereitet werden.
2. Aseptische Flüssigkeit nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zerkleinerte Blätter der Mistel, der Johannisbeere, der Kamille, der Pfefferminze oder der Himbeere beigemischt werden.
3. Aseptische Flüssigkeit nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß 30% Gewichtsanteile reiner zerkleinerter Waidblätter mit 70% Gewichtsanteilen Wasser siedend gekocht, anschließend durchgeseiht und der Sud danach abgekühlt wird.